

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 50 Pf., vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld). Bestellungen nehmen alle Postämter und jeden Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Ämtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die Kopfzeile oder deren Raum 20 Pf., für aufwärts 10 Zeilen 40 Pf., im Restamt 50 Pf. Beleggebühren pro 1000 Stück 1 Mk. 75 Pf. Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Spätere Anzeigenaufträge werden tags vorher ordnet.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Wg. 5428.

Nr. 52.

Sonnabend, den 5. Juli 1919.

23. Jahrg.

## Familienunterstützungen.

Den Mitgliedern der Reichswehr sowie den Unteroffizieren und Mannschaften des bisherigen stehenden Heeres werden Löhnungszuschüsse von täglich 1,65 Mk. für kinderlos Verheiratete und täglich 1 Mk. für jedes Kind gezahlt. Neben diesen Löhnungszuschüssen kommt die Zahlung von Unterhaltungen an die Angehörigen dieser Personen auf Grund des Familienunterstützungsgesetzes nicht mehr in Frage, da durch die Zahlung der Löhnungszuschüsse die Bedürftigkeit für Gehoben zu erachten ist. Die Einstellung der Zahlung hat daher soweit nicht schon geschehen, mit dem 30. Juni 1919 zu erfolgen.

Auch den Angehörigen der in den Grenzschutz eingestellten Militärpersonen sind Familienunterstützungen vom 1. Juli 1919 ab nicht mehr zu zahlen, da anzunehmen ist, daß die Grenzschutzformationen bis dahin in die Reichswehr überführt sein werden und ihre Mitglieder dementsprechend auch Löhnungszuschüsse für ihre Familien erhalten. Familienunterstützung ist daher den Angehörigen der Mitglieder des Grenzschutzes nach dem 30. Juni 1919 nur dann noch zu gewähren, wenn durch Bescheinigungen der zuständigen militärischen Stellen nachgewiesen wird, daß sie nach den Bestimmungen über die Reichswehr zu zahlenden Löhnungszuschüsse dem betreffenden Ernährer nicht gewährt werden. Entsprechendes gilt für die Familien der Personen, die Sicherheitsformationen, sogenannten Aufstellungscommandos oder Abwärtungsstellen, angehören.

Die Löhnungszuschüsse können nach neuester Bestimmung außer an Verheiratete auch in den Fällen gezahlt werden, in denen nachgewiesen wird, daß Eltern, Großeltern oder Geschwister bisher zum vorwiegenden Teil unterstützt oder uneheliche Kinder unterhalten worden sind.

Familienunterstützungen sind hiernach, soweit nicht nach Obigem besondere Bescheinigungen darüber beigebracht werden, daß Löhnungszuschüsse nicht gezahlt werden, nur noch den Angehörigen

- a) der Vermählten und Gefangenen,
- b) der Heeresangehörigen, die sich noch außerhalb der deutschen Grenzen befinden,
- c) der an der Rückkehr aus dem Ausland infolge feindlicher Maßnahmen verhindert oder vom Feinde verschleppten Personen, sowie
- d) den Hinterbliebenen der Gefallenen, sofern sie noch nicht in den Genuß von Versorgungsgebührenten getreten sind,

zu gewähren. Hierzu kommen noch die Angehörigen der in Lazaretten befindlichen, noch nicht zur Entlassung gekommenen Heeresangehörigen, denen nach Mitteilung des Kriegsministeriums Löhnungszuschüsse nicht gewährt werden. Auch ist hier zweckmäßig eine Bescheinigung einzufordern, daß die Ernährer keine Löhnungszuschüsse im Sinne der für die Reichswehr ergangenen Bestimmungen erhalten. Die Familienunterstützung darf aber durch die Beschaffung der Bescheinigung, unbefristet um etwaige Ueberzahlungen, nicht vorerhalten werden.

Torgau, den 27. Juni 1919.

Der Kreisaußschuß.

## Bekanntmachung

des Ueberwachungsausschusses der Seifenindustrie betr. Abgabe von Seife u. Seifenpulver an Wiederverkäufer.

Auf Grund der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Wäschehilfen vom 21. Juni 1917

Reichsgesetzblatt 1916 Seite 307 ist unter dem 16. bezw. Reichsgesetzblatt 1917 Seite 546 17. Mai d. Js. beschlossen worden, von der Einforderung von Empfangsbefähigungen auf Abgabe von R. A. Seife (nicht auch R. A. Seifenpulver) an den Handel Abstand zu nehmen. Die Bestimmungen der Bekanntmachung vom 20. August 1917 § 1 bis 4 werden daher, soweit R. A. Seife in Frage kommt aufgehoben; sie bleiben aber für den Bezug von R. A. Seifenpulver noch in vollem Umfange bestehen, ebenso verbleibt es bei den geltenden Bestimmun-

gen betr. Abgabe von R. A. Seife und R. A. Seifenpulver nur gegen Seifenartenabschnitte.

Berlin, den 2. Juni 1919.

Der Ueberwachungsausschuß der Seifenindustrie.  
Gustav Runke.

Die Ortsbehörden des Kreises wisse ich darauf hin, daß für die Folge nur Empfangsbefähigungen über Seifenpulverabschnitte auszufertigen sind.

Torgau, den 26. Juni 1919.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.  
Dr. Dr. Gerete.

## Pferdefleisch.

Den Kommunalverbänden ist die Regelung des Verkehrs mit Pferdefleisch übertragen worden.

Ich werde für den hiesigen Kreis Pferdefleischarten ausgeben. Der Bezug von Pferdefleisch wird nicht besonders angerechnet. Diejenigen Kreiseingeflossenen, welche Pferdefleisch beziehen wollen, ersuche ich, sich bei ihren Ortsbehörden anzumelden.

Die Magistrats-, Herren Gemeinde- und Guts-Vorsteher des Kreises wollen die Zahl der gemeldeten Personen bis zum 10. Juli d. Js. hierher mitteilen.

Torgau, den 30. Juni 1919.  
Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.  
Dr. Dr. Gerete.

## Anbringung von Schlachtpferden.

Auf Grund der Verordnung des Reichsministers über Pferdefleisch vom 22. Mai d. Js. (R.G.B. S. 467) und der Bekanntmachung der Provinzialfleischstelle in Magdeburg vom 19. Juni d. Js. dürfen Pferde, welche zur Schlachtung bestimmt sind, nur an den Kommunalverband abgegeben werden.

Mit der Anbringung von Schlachtpferden für den hiesigen Kreis sind folgende Personen beauftragt:

- Hofschlächter Emil Dargatz-Torgau,
- Joh. Riechiger-Schadau,
- Aug. Wöhnius-Dommitsch,
- Paul Hill-Beitzern,
- Martin Wieneke-Annaburg.

Der Anlauf von Pferden zur Schlachtung, der Betrieb des Hofschlächtergewerbes und der Handel mit Pferdefleisch ist nur den genannten Personen gestattet.

Torgau, den 30. Juni 1919.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.  
Dr. Dr. Gerete.

## Kohlenmeldekarten.

Infolge des Eisenbahnerstreiks sind die Kohlenmeldekarten für Monat Juli bei der Kreisamtstelle Magdeburg noch nicht eingetroffen.

Ausnahmsweise werden daher die Kohlenmeldekarten noch nach dem 5. Juli anerkannt.

Torgau, den 30. Juni 1919.

Kreisamtsstelle.  
Dr. Dr. Gerete.

## Göschpreis für Frühkartoffeln.

Mit Genehmigung der Reichsamtstelle ist für den Bezirk der Provinz Sachsen der Erzeugerhöchstpreis für Frühkartoffeln vom 1. Juli 1919 ab bis auf weiteres anderweitig auf 12 Mk. für den Zentner festgesetzt worden.

Magdeburg, den 22. Juni 1919.  
Der Vorsitzende der Provinzialkartoffelstelle.  
J. G. Kaul.

## Politische Hundschau.

### Neuwahlen zum Reichstag im Januar 1920.

Wien, 2. Juli. Die Regierung beabsichtigt, die Neuwahlen zum Reichstage zum 1. Januar 1920 vorzunehmen zu lassen. Im Herbst soll noch eine parlamentarische Tagung der Nationalver-

sammlung stattfinden, in welcher vornehmlich die großen Steuervorfälle zu Ende geführt werden. Namentlich die große Vermögensabgabe wird erst im Herbst erledigt werden können. Sie soll möglichst in Kriegsleihe bezahlt werden. Ueberhaupt soll das Vermögensabgabengesetz dem Zweite dienen, die Kriegsleihe zu tilgen. Gegen den Plan, im Januar 1920 die neue Reichstagswahl vorzunehmen, machen sich gegenwärtig noch Widerstände bei einem großen Teil der Mehrheitsopposition sowie bei einer Gruppe der Demokraten bemerkbar.

### Heimfördernde der in der Schweiz internierten Kriegsgefangenen.

Alle in der Schweiz noch internierten deutschen Kriegsgefangenen werden vom 15. bis 30. Juli von Konstanz aus in die Heimat zurückbefördert werden.

### Das Regierungsprogramm.

Ministerräsident Bauer machte einem Mitglieder der Redaktion der „Deutschen Allg. Ztg.“ über die politische Auffassung und das Programm der Regierung folgende Mitteilungen: Um den angenommenen Friedensverpflichtungen nachkommen zu können, werde in Zukunft die Bedeutung des Staates die übermächtige sein müssen, daß jeder in erster Linie arbeitet, um den Staat lebenskräftig zu erhalten und erst in zweiter Linie um seine persönliche Lage zu verbessern. Denn das zweite wird überhaupt erst wieder möglich werden, wenn wir die erste Aufgabe, die Erhaltung des Staates, durchgeführt haben. Die ewigen Streits müssen aufhören. Wir streben danach, einen gerechten Ausgleich von Lohn- und Arbeitsfrage im staatlichen Interesse zu finden. Das überhaupt gearbeitet wird, soll als oberstes Gesetz aller Politik gelten. Der Staat hat Anspruch auf die Arbeitskraft jedes einzelnen Staatsangehörigen und ist berechtigt, dies nach jeder Seite durchzusetzen.

### Das sollen wir ehrlieh halten?

Unter diesem Fragewort schreibt der Bormwärts: Der Artikel 231 der Friedensbedingungen sagt: Die verbündeten und assoziierten Regierungen erklären und Deutschland erkennt an, daß Deutschland und seine Verbündeten als Urheber aller Verluste und aller Schäden verantwortlich sind, welche die verbündeten und assoziierten Regierungen und ihre Angehörigen infolge des ihnen durch den Angriff Deutschlands und seiner Verbündeten aufgeworfenen Krieges erlitten haben.

Das müssen wir unterschreiben, obwohl es kaum gelogen ist. Wir haben mit fester Hand unterschrieben, weil man uns die Röhre auf die Brust gesetzt. Wir werden aber die Schmach der Wegner, den Unterlegenen zum Vigen zu zwingen, fortgesetzt in die Welt hinausrufen, und wir werden nicht ruhen, bis der schandhafte Felsen Papier zertrümmert ist.

### Die Senkung der Lebensmittelpreise.

Vom 5. Juli ab sollen bestimmte Rationen zu bestimmten Preisen an die gesamte Bevölkerung abgegeben werden. Die Senkung der Preise wird so sein, daß die Erparnis für eine fünfköpfige Familie mindestens 25 bis 30 Mark ausmacht. Es ist beabsichtigt, vorläufig auf drei Monate folgende Mengen ausländischer Lebensmittel pro Woche und Kopf abzugeben: 1/2 Pfund Rodweiss (Pfund 0,80), früher 2,20 Mk.), je nach der Stadt 100 bis 250 Gramm Fleisch (Pfund 4,50, früher 11,—), 1/2 Pfund Reis oder Hülsenfrüchte (ein Pfund Reis 2,40 Mk., früher 3 bis 3,40; Hülsenfrüchte 2,50, früher 4,50), 1/2 Pfund Speck (Pfund 4, früher 7,70), für Kartoffeln, auch für Frühkartoffeln, soll der Preis pro Pfund 12 bis 13 Pfennig betragen statt 25 Pfennig.



### Erhöhung der Fettrate.

Von zuständiger Seite wird gemeldet: Eine Erhöhung der Fettrate steht in nächster Zeit bevor. Der Reichsausstoß für Öle und Fette hat so beträchtliche Mengen Öle und Fette im Ausland angekauft und auch bereits hereinbringen können, daß die Margarineproduktion im nächsten Monat wieder ihren Friedensumfang erreichen wird. Vorausgesetzt, daß nicht durch Transportbehinderungen die Zurollung der Rohstoffe erschwert wird, würde eine Erhöhung auf reichlich das Doppelte der bisherigen Fettrate eintreten können. Die Preise für diese rationierten Fette würden nur etwa den vierten Teil der bisherigen Schleichhandels betragen.

### Rückkehr von Kriegsgefangenen.

Alle in der Schweiz noch internierten deutschen Kriegsgefangenen werden vom 15. bis 30. Juli von Konstanz aus in die Heimat zurückbefördert werden.

### Ueber zwei Millionen amerikanische Fronttruppen.

Wie das amerikanische Kriegsamt mitteilt, hat Amerika 2 069 000 amerikanische Soldaten über den Ocean geschickt; von diesen verloren 112 422 das Leben, allein in den Arznenkämpfen des vorigen Sommers verlor Amerika 12 000 Mann an Toten und Verwundeten.

### Zusammenstoß zwischen Amerikanern und Franzosen.

Holländische wie italienische Blätter berichten übereinstimmend, daß es bei der Abfahrt Wilsons in Brent zu schweren Zusammenstößen zwischen Franzosen und Amerikanern gekommen sei. Französische Seeleute zogen zusammen mit Sozialisten unter Abfingern der Internationalen durch die Stadt, wobei die amerikanische Heerespolizei angegriffen wurde. Es gab viele Verwundete. Die amerikanischen Militärkommissionen wurden von der Menge mit Steinen beworfen. Die Amerikaner wurden in ihren Hotels und Kasernen förmlich belagert.

### Lokales und Provinzielles.

**Annaburg.** Am Sonntag den 6. Juli wird in der Orts- und in der Schloßkirche ein Buß- und Trauergottesdienst aus Anlaß der harten Friedensbedingungen gehalten werden. Wohl alle Einwohner und Parteien empfinden die Friedensbedingungen als Schmach und werden zu dem Gottesdienst am Sonntag (siehe kirchliche Nachrichten) eingeladen.

**Annaburg.** Das diesjährige Schützenfest, welches auch in diesem Jahre unter den Nachwirkungen des Krieges nur in bescheidenem Maßstabe gefeiert werden kann, findet am Sonntag den 6. und Montag den 7. Juli statt. Ein Auszug der Schützen erfolgt nicht, dennoch ist auf dem Festplatz zu Belustigungen verschiedener Art Gelegenheit geboten.

**Annaburg.** (Künstler-Konzert) Einen wirklich genussreichen Abend bereite Herr Rohr mit seiner Kapelle, die durch die Herren Scharruhn und Däumichen verstärkt war, am vorigen Sonntag seinen Zuhörern. Zum zweiten Male war den Veranstalter ein voller Erfolg beschieden. Diese Unternehmungen, die in erster Linie den Zweck haben, den Annaburgern wirklich gediegene Musik in möglichst künstlerischer Ausübung zu bieten, um dadurch das Publikum zum wahren Kunstgenuss zu erziehen, verdienen jegliche Unterstützung unserer Mitbürger. Das Programm war mit seinem Verständnis ausgewählt — allerdings trug es dem Geschmack unseres Konzertpublikums ziemlich stark Rechnung, denn leichte, melodische Ball- und Operettenmusik war sehr reich vertreten. Die einzelnen Stücke wurden in einwandfreier Weise mit gutem Verständnis und feinem Gefühl zu Gehör gebracht. Wie sehr die Darbietungen gefielen, zeigte der rauschende Beifall, der ihnen jedesmal folgte. Den Höhepunkt des Abends bildeten aber wieder die Solovorträge des Herrn Wagner. Herr Rohr kann stolz sein, einen seiner Schüler auf dieser Stufe der Vollkommenheit in Technik wie im Gefühl zu sehen. Für Herrn Wagner scheint es keine Schwierigkeiten in der Ausführung mehr zu geben und in seinem Vortrag weiß er Herz und Seele hineinzu legen. Es ist ein großer Genuß, ihn zuzuhören. Wir hoffen, ihn noch recht häufig hier zu hören und wünschen ihm zu seiner ferneren Ausbildung recht viel Glück. Herr Rohr und seine Künstler möchten sich aber durch den Erfolg der bisherigen Veranstaltungen veranlaßt fühlen, hier dergleichen Abende zu veranstalten. Der Dank des muskliebenden Publikums wird ihm sicher sein.

**Allen Militär-Pensionsempfängern,** die anstelle der Kriegs-Verhinderung- oder Trospenzulage eine Kapitalabfindung bereits ausgezahlt erhalten haben, wird empfohlen, ihre Adresse dem zuständigen Bezirksfeldwebel baldigst mitzuteilen, zwecks Zahlbarmachung des auf die kapitalisierte Zulage vom 1. 6. 1919 ab zuständige Steuererzeugnisses von 40 Prozent.

**Die Gültigkeit der 50-Mark-Scheine.** In weiten Kreisen der Bevölkerung besteht die Meinung, daß die 50-Mark-Weichbanknoten mit dem Datum vom 20. Oktober 1918 bereits außer Kraft seien und nicht mehr als gelegentliche Zahlungsmittel gelten. Diese Annahme ist irrig, vorläufig steht der amtliche Aufbruch noch aus, nur die Banken beginnen allmählich, diese Scheine aus dem Verkehr zu ziehen. Vorläufig ist jede Rasse, jedes Geschäft und jede Privatperson noch verpflichtet, die genannten Scheine in Zahlung zu nehmen.

**Das herbliche Juliwetter.** Nach Blättermeldungen gehen in der sächsischen und preussischen Oberlausitz fast ununterbrochene Regengüsse nieder, wie sie seit Jahrzehnten dort nicht beobachtet worden sind. Sämtliche Flüsse führen Hochwasser; die Spree, die Neiße und die Moldau sind über die Ufer getreten. Im Riesengebirge und in Schlesien sind wolkenbräutige Regen niedergegangen. Die Temperatur ist dort auf 4 Grad zurückgegangen. Seit 24 Stunden regnet es ununterbrochen. Im Schwarzwald ist in den höheren Lagen Schnee bis auf 1000 Meter herabgefallen. Infolge der Kälte und des unerwarteten Schneefalles mußte das Vieh von den Weiden in tiefer liegende Ställe getrieben werden.

**Jessen, 29. Juni.** Der gestern hier abgehaltene Viehmarkt war sehr gut mit Pferden besetzt, auch einige Ferkel waren zur Stelle, jedoch kein Rindvieh. Es zeigte sich ein flottes Treiben. Je nach Qualität der Tiere wurden hohe Preise gezahlt. Es ist auch gelungen, einen Pferdebiß zu ertappen und dingfest zu machen, welcher in Begern Pferde gestohlen hatte und hier an den Mann bringen wollte. Der Dieb wurde von der Polizei ins Gefängnis abgeführt.

**Falkenberg, 30. Juni.** Wie die „Holl. Nachr.“ hören, stehen auf dem hiesigen Bahnhofs 804 Ferkel und warten auf den Weitertransport nach dem Breslauer Bezirk. Die Beförderung ist jedoch infolge des Eisenbahnstreiks unterbrochen. Die Tiere haben nichts mehr zu fressen, Futterbeschaffung soll auch ausgeschlossen sein. Die Breslauer werden also wohl auf ihre Ferkel verzichten müssen, wie die Hallenser Ende Februar auf ihre Ferkel verzichten mußten, die infolge der Bahnunterbrechung nur bis Köthen kamen, wo man sie sich gut schmecken ließ.

**Kleinwittenberg, 3. Juli.** Ein bedauerlicher Unfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am Montag mittag in der Kolonie Sachsenland. In einer dort gelegenen Sandgrube spielten die zwei 7 und 4 Jahre alten Brüder Ginte. Nach Kinderart gruben sie sich festlich ein tiefes Loch. Plötzlich brach das unterirdische Erdreich zusammen und begrub die Spielenden. Es gelang nur noch den kleinen vierjährigen Knaben bereits herauszuziehen, während der siebenjährige Knabe erstickt war. Dieser Vorfall gibt wiederum Veranlassung, die Kinder auf das Gefährliche des Spielens in Sandgruben hinzuweisen, denn schon mancher Unglücksfall mit tödlichem Ausgang hat sich in ähnlicher Weise ereignet.

### Bermischte Nachrichten.

**Städtische Angestellte und Arbeiter pensionsberechtigt.** Der Magistrat Berlin hat beschlossen, daß der Anspruch der Angestellten und fähigen Arbeiter auf Ruhegeld, Witwen- und Waisengeld nunmehr nicht mehr von Beschlüssen der Gemeindebehörden abhängen soll, sondern als ein lagbarer Rechtsanspruch den sämtlichen Angestellten und Arbeitern vorbedehalten werden soll. Der Stadtverordnetenversammlung gewährt werden soll. In Zukunft sind also nicht nur die Beamten, sondern auch alle Lehrer, Angestellten und Arbeiter pensionsberechtigt, falls sie ununterbrochen zehn Jahre lang tätig sind.

**Pflanzengeld.** Ein Flugzeug mit den Leutnants Erich und Theo Siebert und dem Flugschiffbrüder Blumenthal führte bei Wrenel aus einer Höhe von 300 Metern ab. Zwei Insassen waren sofort tot, der dritte erlag seinen Verletzungen.

**Bermittlungsfreiheit in Tempelhof.** Die Gemeindevertretung in Tempelhof bei Berlin hat beschlossen, bei einer Steuererhöhung eines Einwohners zum Staatseinkommensteuerlage von 62 Mark und darunter die Beschaffung der Bermittlung für seine die Volksschule besuchenden Kinder auf Gemeindegeld zu übernehmen.

**Ein schweres Schiffungsglück** hat sich an der Insel Fehmarn ereignet. Der Konkretenfabrikant Wittlaff aus Lübeck kaufte kürzlich eine Motorjacht zum Preise von 40 000 Mark und trat, begleitet von drei anderen Herren, darunter seinem Schwager, eine angelegte Yachttour in See an. Katastrophal war das Ziel der Reise aber Kopenhagen. Wie man annimmt, wollte W. wohl allerlei Waren von dort heimlich heranholen. Auf der Rücktour geriet die Motorjacht bei Fehmarn in eine schwere Gewittersturm. Auf die Notsignale eilte ein Fischer herbei, der versuchte, die flüchtende Motorjacht ins Schleppnetz zu nehmen. Die Nacht kam aber und nahm Wittlaff und zwei seiner Mitfahrer mit in die Tiefe, während der dritte, ein Lehrer Erich aus Lübeck, mit Mühe gerettet werden konnte.

**Vier Millionen Steuer hinterzogen.** Im Rahmen wurden Rohproduktengroßhändler Lübeck und Frau wegen großer Steuerhinterziehung verhaftet. Sie hatten versucht, Kriegsgewinne ins neutrale Ausland zu schaffen. Der Gelambetrag der hinterzogenen Steuer wird auf über vier Millionen angesetzt.

**Strafverfahren gegen Kriegsteilnehmer.** Nachdem die Demobilisation in der Hauptache durchgeführt ist, werden nunmehr die Strafverfahren gegen Kriegsteilnehmer, die bisher geruht hatten, wieder aufgenommen. Allerdings ist ein großer Teil durch die verschiedenen Umstellungen der republikanischen Regierung inzwischen erledigt worden. Gehören Kriegsteilnehmer einer mobilen Formation an, die ohne demobilisiert worden zu sein, in die Reichswehr oder in freiwillige amerikanische Verbände übergegangen ist, oder sind einzelne Kriegsteilnehmer in die Reichswehr oder einen anderen Verband übergetreten, so rufen die Strafverfahren vorläufig noch weiter.

**Umänderungen im Berliner Kronprinzen-Palais.** Im Auftrage der Familie des ehemaligen Kronprinzen werden jetzt Nachforschungen nach dem Verbleib von Wertpapieren angestellt, die aus dem Kronprinzen-Palais unter den Linden gestohlen worden sind. Schmuckstücke von hohem Werte fielen den Plündern in die Hände, so silberne Zelttengengegenstände, eine silberne Standuhr, fünf mit Goldsteinen besetzte Taschenuhren, eine kleine goldene Knopflockuhr von 1 1/2 Zentimeter Durchmesser, ein goldener Federhalter mit Spitzen, ein goldener Bleistift und ein Bleistift mit Goldsteinen, ferner 11 silberne Zigarettenboxen, zumeist Gemälde fremder Fürstlichkeiten. Weiterhin sind 14 goldene Zigarettenetuis entwendet worden, ferner ein solches der Stadt Hamburg. Die Kronprinzliche Familie hat durch ihren Rechtsbeistand bei der Stadt Berlin einen Schadenersuchungsanspruch für die geraubten Wertgegenstände und die Schäden am Palais eingereicht, war jedoch gleich allen anderen Antragstellern mit der Begründung abgewiesen worden, daß die Stadt bei Tumulten und Aufruhr nicht für entstandene Schäden haften.

### Kirchliche Nachrichten.

**Orthodoxe:** Am Sonntag vorm. 9 Uhr: Buß- und Trauergottesdienst aus Anlaß der Friedensbedingungen. Herr Militärpfarrer Langguth.  
**Evangelische:** Am Sonntag vorm. 10 Uhr: Buß- und Trauergottesdienst. Herr Militärpfarrer Langguth.  
**Musik:** Am Sonntag vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Lange.  
**Katholische Kirche:** Am Sonntag vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst, vorher Beichte.

### Anzeigen.

Zu sofort wird ein älteres, zuverlässiges

### Mädchen

gesucht, welches selbstständig arbeiten kann. Auskunft in der Geschäftsstelle d. Bl.

### Groß- u. Kleinfuß-, sowie Damen-Kostüm-

### Schneider

finden dauernde Beschäftigung bei August Holtzhausen Wittenberg, Coswigstr. 4.

### Eine Unterwohnung

zu vermieten und zum 1. Oktober zu beziehen  
Torgauerstr. 8.

### Wohnung

### mit Stallung

im Preise bis 150 M. sofort oder bis zum 1. Oktober in Annaburg

zu mieten gesucht.  
Gef. Angebote an die Geschäftsstelle d. Bl. bis Sonntag den 6. Juli erbeten.

### 1 roteidene Bluse

### Boa u. Winterhut

ganz neu, herbeifallhalber zu verkaufen Feldstr. 7, I. Auskunft nach 6 Uhr abends.

### 3000 Mk.

sind anderweitig anzuschaffen.  
Annaburger Landwehr-Verein.

### 1 Läuferichwein

steht zum Verkauf  
Mittelstr. 31.

### Ein Wotischkalb

zum Abziehen zu verkaufen  
Torgauerstr. 35.

Eine fast neue Säckelmaschine ist zu verkaufen.

Gastwirt Lutzmann, Bethau.

### Stalldünger

empfiehlt ab Station Berlin Ernst Weimann jr.

Dünger-Veranstaltung, Berlin NW. 5, Birkenst. 44.

### Handwagen,

in schwerer Ausführung, 80 bis 120 cm Weite, empfiehlt

J. G. Frischke.

### „Wäschepraecht“

(Ganger), bestes Waschmittel, empfiehlt

A. Raschke.

### Pergament-Papier

in Rollen u. Bogen empfiehlt

Sern. Steinbeiß.

### Ka. Sauerkohl

frisch eingetroffen bei

J. G. Hollmig's Sohn.

### Karotten

in 1 Pfd.-Dosen zu 75 Pfg. empfiehlt

J. G. Frischke.

### Schmidt's Zahn-Praxis

Jessen, Telefon Nr. 91

Sprechstunden: 9-12, 2-4, Sonnt. 9-12 Uhr.

Mittwochs geschlossen. Künstlich Zahnersatz, Zahnziehen mit Betäubung, Plombieren höherer Zähne. Behandlung für die Landkrankenkassen Torgau.



# Stockholz

zur Selbstrodung kann noch in mehreren Koblern aus den Schlägen in Jagen 90 (Kreuzweg) und Jagen 57 der Försterei Bismarck; Jagen 82 und 97 der Försterei Arnswalde und Jagen 119 der Försterei Menfelto freihändig abgegeben werden.

Meldung bis 15. Juli, bezügl. Jagen 90 auf der Oberförsterei, im übrigen auf den betreffenden Förstereien Oberförsterei Thiergarten bei Annaburg (Bez. Halle).

## Gras-Auktion.

Die Grasnutzung unserer Wiese am Forstviehweg (Wiesentor) zirka 20 Morgen groß, soll am **Sonnabend den 5. Juli er. nachmittags 7 Uhr** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend, fabelweise, gegen Barzahlung verkauft werden.

Heinlein & Feig.

# Freiwillige für Eisenbahntruppen (Reichswehr).

Einstellung von Angehörigen aller Waffengattungen sowie Ungedienter, die das 17. Lebensjahr vollendet haben.

**Handwerker werden bevorzugt.**

Löhnung für Unteroffiziere und Mannschaften:

- mobile Löhnung nach Dienstgraden,
  - eine Reichswehrlöhne von z. Zt. 5.— Mark,
  - Löhnungszuschüsse, soweit sie verheiratet sind.
- Zur Einstellung sind erforderlich:
- Militärpapiere,
  - polizeiliches Führungszeugnis,
  - polizeilich beglaubigte Einwilligung, des gesetzlichen Vertreters (bei Minderjährigen).
- Meldung und Auskunft:

**Werbestelle für Eisenbahntruppen,  
Magdeburg,  
Am Sudenburger Tor, Baracke E.**

## 16 Holzstufen

von verschiedener Größe und mittlerer Stärke, die zum Verkauf von totemen Scharhaz dienen sollten, werden am **Montag, den 7. Juli, abends 7 Uhr** vor dem Amtszimmer der Oberförsterei gegen Barzahlung öffentlich verkauft werden.

Oberförsterei Thiergarten.

## Ein Fahrrad

mit Papierbereifung am 27. vor. Wts. am Mühlende abhandelt gekommen. Um gef. Rückgabe bittet.

Aug. Acker.

Eleganter

## Kremser

preiswert zu verkaufen im **Gasthof Bürgergarten.**

## Heidelbeeren!

Ankäufer für alle Sorten **Beeren und Pilze** sucht **Hermann Haase**, Marmeladen- und Konfitüren-Fabrik, Leipzig, Garbenbergstraße 43.

## Zitronen

empfehlen **J. G. Fritzsche.**

## Streichfertige Fußboden- Lackfarbe

zu haben bei **J. G. Fritzsche.**

## Eisfahler-Teim

jedes Quantum lieferbar. 10 Stilo Probefüll a A 3.25 per Pfund, Beutler A 295.—

**Carl Kraft,**  
Bremen, Bischofsplatz 8.

Bestellungen auf

## Week's Frischhaltung

## Kocher auf Vorrat



mit **Original-Week**  
Einrichtungen zur  
Frischhaltung aller Nahrungsmittel

werden jederzeit gern ent-  
gegengenommen.

## J. G. Hollmig's Sohn.

## Runkelrüben- Pflanzen

sucht zu kaufen  
**Karl Müller, Bürgergarten.**

## Bahn-Atelier

Annaburg, Lorgauerstr. 27,  
im Hause des Hrn. Schütttauf.  
Sprechstunden f. Zahntrakte:  
Jeden Montag von 9 Uhr  
bis 6 Uhr nachm.

**E. Pape, prakt. Dentist**  
Wittenberg.

## Großer Eingang neuer Waren!

Batist, Schleierstoffe in allen Farben,  
Mousseline, Druck, Kattun, Satin,  
Kleider- und Rock-Barchend,  
Hemdenbarchend, weiß und bunt,  
Zephir für Kleider, Blusen und Hemden,  
Satin, gestreift, für Knaben-Anzüge,  
Inlette, Bettzeug, roh Nessel,  
Gardinen, Hemdentuch,  
Damenhemden, Herrenhemden,  
Damenblusen, weiß, von 15.— Mk. an,  
Damen-Blusen in Seide,  
Knaben-Schwisser, Dauer-Wäsche,  
Kleiderstoffe } in Wolle,  
Kostümstoffe }  
Herren-Anzugstoffe in allen Preislagen.

**Carl Quehl, Annaburg.**

## Streichfertige Bernsteinlackfußbodenfarbe, Firnis-Ersatz

sowie alle Del- u. Wasserfarben wieder eingetroffen

**Theobald Schunke,**  
Otto Riemanns Nachf.

## Preußische Staats-Klassen-Lotterie.

428 000 Stammlose, 240 000 Gewinne und 2 Prämien  
je 300 000 Mk. Hauptgewinne: je 2 zu Mk. 500 000,  
300 000, 200 000, 150 000 u. s. f.

Ziehung 1. Klasse 15. und 16. Juli 1919.

Preise der Lose:  $\frac{1}{8}$  5.25  $\frac{1}{4}$  10.50  $\frac{1}{2}$  21.00 42.00  
Postsendung 20 Pfg. Porto.

Lose bei Estrich, Lott.-Cinneh, Jüterbog.

## Flechten- Wunden

„Vater Philipp-Salbe“. Preis 2,00 und 3,75 Mark; überall  
erhältlich. Man hüte sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht  
erhältlich, direkt bei **Tatogen-Laboratorium, Sztikhe-  
men-Kominten 645.**

offene Füße, Krampfadernleiden  
heilt sogar in verzweifelten  
Fällen mit oft überraschendem  
Erfolge die hartnäckigste  
schmerz- und juckreizstillende

## Preuß.-Süddeutsche Klassen-Lotterie

Ziehg. 1. Kl. 15. u. 16. Juli.

Empfehle:  
 $\frac{1}{8}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  u.  $\frac{1}{1}$  Lose.

Gewinnliste kann nach jeder  
Ziehung eingesehen werden.

**Herm. Reich.**

## Fliegenfänger

empfehlen **J. G. Fritzsche.**

## Feinste Bourbon- Vanille

empfehlen **J. G. Fritzsche.**

## GLOBUS- SELBST-SCHÄNKER



## Echte Sunlight-Seife

ist eingetroffen und empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

Empfehle:  
Hemden-Barchende,  
Hemdentuche,  
blau Baumwolltuch,  
Satin:: Blusenstoffe,  
Kleiderstoffe,  
bedruckte Frauen- und  
Kinderschürzen,  
Arbeiter-Anzüge  
(echt indigoblau).

**Carl Havelandt,**  
Mittelstraße.

## Empfehle: Schultheiß' Biere,

**Dresdener Felsenkeller**  
und **Pilschorn Bräu**  
in Syphons zu 3 u. 5 Liter.

**Karl Müller,**  
Bürgergarten.

## C. G. Holtzhausen

Collegienstr. 90 Wittenberg Collegienstr. 90

### Täglich neue Eingänge

## Waschstoffen und Baumwollwaren.

Baumwollmuslin, dunkle Muster, Mtr. 12.75, 9.75  
Halbwoile, helle u. dunkle Muster, Mtr. 13.—, 10.50  
Blaudrud, beste Qualitäten Mtr. 16.—, 14.—  
Weiße Wolles und Batiste, bestat  
80—120 cm breit Mtr. 28.—, 18.—, 12.—  
Hemdentuche, fein- und starkfädige Qualität  
Meter 16.—, 13.75, 9.50, 7.25  
Rohw Nessels, glatt und gestreift,  
Meter 15.—, 11.50, 9.75, 6.75  
Hemden-Barchend, glatt und gestreift,  
Meter 13.50, 11.50, 9.40  
Unterrockstoff, bunt gestreift Meter 1.50  
Zellstoffe für Säde, Vorhänge u. Wand-  
bekleidung Meter 1.—  
Handtücher aus Zellstoff Stück 0.50

**Sonntag, den 6. Juli, ist mein Geschäft  
bis 4 Uhr nachmittags geöffnet.**

Am Sonntag den 6. Juli 1919 und am Sonntag  
den 27. Juli 1919 bleiben unsere Geschäfte

von  $\frac{1}{2}$  11 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachmittags

**geöffnet.**

Vereinigung selbständiger Kaufleute  
und Gewerbetreibender, Wittenberg.

Ich halte bis auf weiteres

## keine Sonntagssprechstunde

mehr ab.

In dringenden Fällen stehe ich selbstver-  
ständiglich auch Sonntags jederzeit zur Verfügung.

**Dr. Schellhorn.**

Für die uns aus Anlaß unserer Silberhochzeit  
in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksam-  
keiten und wertvollen Geschenke, sowie dem  
Männer-Turn-Verein Annaburg für das herr-  
liche Geschenk und herzlichsten Glückwunsch,  
sagen wir allen auf diesem Wege unseren  
herzlichsten Dank.

**Friedrich Gadegast u. Frau.**

Annaburg, den 1. Juli 1919.

Nach schwerer Krankheit entriß uns ein  
hartes Geschick heute nachmittags 2 Uhr  
unsere lieben Sohn

## Arno Wendt

im Alter von 11  $\frac{1}{2}$  Jahren.

Um stille Teilnahme bitten  
**die trauernden Eltern.**

Annaburg, den 4. Juli 1919.

Die Beerdigung findet Montag nachm. 3 Uhr  
vom Trauerhause, Holzdorferstr., aus statt.

Für die Beweise der Teilnahme beim Hin-  
scheiden unserer lieben Schwester

## Caroline Voigt,

sagen wir allen, insbesondere für das letzte Ge-  
leit und die Kranzspenden unseren herzlichsten  
Dank. Ferner danken wir Herrn Pastor Lange  
für die schöne Grabrede.

**Die Hinterbliebenen.**

Annaburg, den 2. Juli 1919.



# Grosser Saison-Ausverkauf

in meiner Putzabteilung.

Sonntag, d. 6. Juli 1919 sind meine  
Geschäftsräume bis 4 Uhr geöffnet.

Damen- und Kinderhüte, garniert und ungaryniert  
zu herabgesetzten Preisen.

Ungarnierte Formen aller Art mit **20% Nachlaß** Sämtliche garnierten Hüte mit **30% Nachlaß**

Der billige Verkauf in Waschstoffen u. Baumwollwaren wird fortgesetzt.

**Neu eingetroffen!**  
Ein Posten von ca. 5000 Meter  
**Batiststoffe** 9<sup>50</sup>  
in verschied. Streifen, . Meter

**Neu eingetroffen!**  
Ein kleiner Posten  
**Bett-Inletts, rot.**

**Neu eingetroffen!**  
Ein großer Posten, ca. 25000 Mtr.  
**Percals** 9<sup>75</sup>  
in verschiedenen Mustern, gestreift und gebümt, hell und dunkel, . . . Meter

## Max Salzmänn, Wittenberg, Markt 1

### Schützenfest in Annaburg.

Am Sonntag den 6. und Montag den 7. Juli  
findet unser diesjähriges



## Schützenfest

statt, wozu alle Bewohner von Stadt und Land freundlichst eingeladen werden.  
Auf dem Festplatze sind **Schanteln, Karoussells, Schau- und Schießbuden** vertreten.

Der Vorstand des Bürger-Schützen-Vereins.

**Sonntag und Montag**  
auf dem Schützenfestplatz in Annaburg!

### Raubtier-Theater.

**Erstklassiges Untermehmen. Großartige Erressur.**  
H. a.: Die Löwen-Dressur der Frau Erhardt. Die Raubtier-Kindererschule, ein Rudel sibirische Wölfe, Silberlöwen, Bama, gefleckte Panther, Sunda-Eiger, aus dem Hamburger Tierpark, die größte Schlange der Welt, 17 Fuß lang usw. Jede Stunde Dressur und wissenschaftl. Erklärung. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
Die Direktion.

### Zum Schützenfest in Annaburg

### Wanders-Luftschaukel und Schießbude

den Besuchern zur Belustigung zur Verfügung.

### Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bauverein für Annaburg und Umgeg.

**C. G. m. b. S.**  
Wir erziehen unsere werthen Mitglieder, die **alten Marken umzutauschen** und die **Markenkarte bis spätestens den 15. Juli** abzugeben.  
Der Vorstand.

Am **Sonabend** wieder frische  
**Kirschen.**  
Havelandt, Mittelstr. 17.

**Erdbeeren,**  
Pfund 1,50 Mt., verkauft  
**Feldstrasse 26.**

**Frühgebrennte Kaffee's**  
treffen in den nächsten Tagen ein.  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**50 Mark Belohnung**  
erhält derjenige, der mir die Schießbuden, welche in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch mit Karre und Handwagen von meiner Bruchwiese **Den gestohlen** haben, so nachweist, daß ich dieselben gerichtlich belangen kann.  
**Julius Gründer.**

### Schützengilde Feßen a. G.

Sonntag den 6. und Montag den 7. Juli  
findet unter diesjähriges

**Königschiessen**  
statt, wozu die geehrten Einwohner von Stadt und Land freundlichst eingeladen werden.

**Sonntag nachmittag von 4 Uhr ab: Großer öffentlicher Ball** im Schützenhause.  
Für **Speisen und Getränke** ist bestens gesorgt.  
Es laden freundlichst ein  
Der **Vorstand** der Schützengilde Feßen.  
**E. Kitzig,**  
Schützenhauswirt.

**Bistitenarten** fertig schnell und sauber  
H. Steinbeß. Buchdruckerei.

**Frachtbriefer** sind zu haben in der  
Buchdruckerei.

**Eintragungen**  
in meine Fleischkontenliste zum **Begug v. Pferdefleisch** müssen bis **morgen** **Sonabend** **abend** erfolgen.  
**Martin Wiesener,**  
Rohschlachtereier,  
Mittelstraße 6.

**Neue Welt.**  
Sonntag ab 7 Uhr abends:  
**Lanzstränzen,**  
Eintritt 20 Pf.,  
wozu ergebenst einladet  
**A. Schlinker.**

Hans-Georg  
Die glückliche Geburt eines gesunden  
Jungen zeigen hochehrent an  
**Fritz und Emma Häslor**  
geb. Ehr.  
Annaburg, den 3. Juli 1919.

Für die uns aus Anlaß unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen, die unserer so freundlichst gedacht, hiermit herzlichsten Dank.  
**Arthur Erxleben und Frau**  
Käthe geb. Häslor.  
Königswusterhausen, im Juli 1919.

**Martha Schimpf**  
**Georg Dalichow**  
grüßen als Verlobte.  
Col. Naundorf,  
den 3. Juli 1919.  
Redaktion, Druck und Verlag:  
Herrn Steinbeß, Annaburg.





# Beilage zur Annaburger Zeitung.

Nr. 52.

Sonnabend, den 5. Juli 1919.

23. Jahrgang.

## Heber's Jahr!

Roman von Freifrau Gabriele v. Schlippenbach.  
19] Nachdruck verboten.

Zu Mamsell Komleits Kummer tat Klingen ihrem Mittagmahle wenig Ehre an, die Ungeduld prickelte in ihm. Er schwang sich in den Sattel. In der grau-grünen Jägerkleidung, die Flinte auf dem Rücken, den Hut mit der Spielhahnsfeder auf dem Kopf, nahm er sich gar stattlich aus. Arnold war nach dem Herrenhause gekommen, auch er war zu Pferde. Nun ging es im Trabe durch die Kastanienallee in den Wald, wo Grundholz wartete. Nach der Begrüßung mit dem Alten verteilten sich die drei Schützen und die Jagd begann. Da der verstorbene Freiherr während seiner letzten Lebensjahre dem geliebten Jagdsport nicht mehr huldigen konnte, hatten die großen Jagden, zu denen einst die Nachbarn geladen waren, aufgehört und infolgedessen der Wildstand sich gemehrt. Grundholz packte den Wilddieben scharf auf.

Heute brachte Waldemar nur einige Hasen zur Strecke, aber für den nächsten Morgen versprach der Förster edlere Beute.

„Vindner, Sie kommen heute Abend zu mir,“ sagte Waldemar, „und auch Sie Grundholz müssen mir Gesellschaft leisten. Wie wäre es mit einem kleinen Skat? In einigen Tagen erwarte ich meinen Freund Schönherr, dann hätten wir den vierten Mann.“

„Sehr gern komme ich, Herr Baron,“ entgegnete Grundholz, „nur erlauben Sie mir wohl, vorher meine Büchse zu Hause abzulegen.“

„Gewiß, ich begleite Sie, will doch Ihre gute Frau begrüßen und“ — sich an Arnold wendend — „Ihre Frau Mutter wiedersehen.“

Hinter den Fenstern schimmerte bereits Licht, als die drei Männer im Forsthaus anlangten.

„Mutterchen!“ rief Grundholz, „der Herr Baron will dich sehen, wo steckst du denn?“

„Hier, Heinrich!“

Frau Grundholz kam aus der Küche. Sie wuschte ihre Hände an der weißen Schürze ab, denn

sie hatte schon das Nahen der Männer gehört und schnell den Kochlöffel bei Seite gelegt.

„Guten Abend, Frau Grundholz, immer frisch und tätig?“ begrüßte Waldemar sie.

„Ja, Herr Baron, Gottlob! Noch spüre ich die 60 Jahre nicht, nur so ein bißchen Reizen meldet sich ab und zu.“

„Und wie sind Sie mit dem Arnold zufrieden? Hat er Ihren Beifall, ist er nach Ihrem Sinn?“

„Ach, Herr Baron, das ist ein Goldjunge! So wäre wohl unser Einziger geworden, der nun schon so lange unter der Erde liegt.“

Sie trocknete sich mit der Schürze die Augen.

„Na, Mutterken, da ist nichts mehr zu wollen,“ brummte Grundholz, und klopfte seiner Frau auf den Rücken. „Ich gehe jetzt, mich umzulegen, der Herr Baron will mich nach Karminten mitnehmen; auch Vindner soll mit. Wo ist er denn geblieben?“

Arnold war in das „gute Zimmer“ getreten, wo seine Mutter und Anna bei der Lampe mit einer Handarbeit saßen. Er benachrichtigte sie, daß Waldemar sie zu sehen wünschte.

Bald darauf stand Klingen vor Frau v. Vindner. Er küßte ritterlich ihre Hand und sagte einige freundliche Worte. Dann wandte er sich zu Anna, die ihn mit ihren großen Augen anschaute.

„Ich freue mich, mein gnädiges Fräulein, Sie wohlher zu sehen. Als ich im Mai das Vergnügen hatte, Ihre Frau Mutter kennen zu lernen, waren Sie leider krank. Wie geht es Ihnen jetzt? Hat die Kur in Gms Ihnen wohl getan?“

Wie weich und teilnehmend klang seine Stimme.

„Ja, Herr Baron, es geht mir viel besser.“

„Das freut mich aufrichtig. Bleiben Sie noch lange hier?“

„So lange das Wetter schön ist,“ fiel Frau v. Vindner ein.

„Nun, wir wollen es hoffen. Wenn Sie gestatten, besuche ich Sie in Berlin und überzeuge mich von Ihrem Ergehen.“

Waldemar und Frau v. Vindner plauderten ein Viertelstündchen. Anna atmete beklommen und nahm fast keinen Teil an dem Gespräch.

Nur wenn man sie direkt anredete, antwortete sie einsilbig.

„Er muß mich für einfältig halten,“ dachte sie. Grundholz und Arnold hatten sich umgekleidet.

Die Männer verabschiedeten sich. Die kleine, kalte Mädchenhand lag in der warmen, kräftigen Rechten des Barons. — —

Es wurde ein gemütlicher Abend in Karminten. Nach einem tüchtigen Abendessen, bei dem zu Mamsells Freude tapfer den Speisen zugesprochen wurde, spielten die drei Männer Skat.

Zum anderen Tage verabredete man eine Treibjagd in dem weiter liegenden Forst eines großen Vorwerkes, das Osterberg hieß.

Der Erfolg dieses Jagdtages war glänzend.

Aber nicht allein das Vergnügen füllte seinen Tag aus. Der neue Besitzer kümmerte sich auch um die Wirtschaft, sah die Bücher durch, fuhr auf die teilweise verpachteten Vorwerke und ordnete vieles an.

Im Walde lag eine Mühle, die ein munterer Bach trieb. Dorthin kam Waldemar eines Tages nach einem Ritt. Das Wetter war umgeschlagen. Regen Abend kürzte es und der Himmel hing schwer voll Wolken.

Anna war bei noch klarem Sonnenschein fortgegangen, sie achtete nicht auf den Weg. Träumend schritt sie dahin. Sie dachte an Waldemar, den sie noch einige Male in der Försterei gesehen hatte.

Er hatte wohl eine Stunde bei ihr und der Mutter gefessen; da hatte sie ihre anfängliche Scheu überwunden und an der Unterhaltung teilgenommen.

Das junge Herz öffnete sich einer ersten schwärmerischen Liebe, der Liebe zu dem ritterlichen Mann, den sie schon verehrte, ehe sie ihn persönlich kannte.

Anna mochte wohl eine halbe Stunde von der Försterei entfernt sein, da erwachte sie aus ihren Gedanken. Der schnelle Trab eines Pferdes kam über den Waldweg näher. Sie erblickte denjenigen, an den sie voller Sehnsucht soeben gedacht.

Fortsetzung folgt.



## Die neuen Steuervorlagen.

Der Nationalversammlung sind folgende Gesekentwürfe zugegangen:

- Entwurf eines Gesetzes über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1919,
- Entwurf eines Gesetzes über eine Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs,
- Entwurf eines Grundwechselfteuergesetzes,
- Entwurf eines Rayonsteuergesetzes,
- Entwurf eines Vergnügungssteuergesetzes,
- Entwurf eines Erbschaftsteuergesetzes,
- Entwurf eines Tabaksteuergesetzes,
- Entwurf eines Gesetzes über Erhöhung der Zuckersteuer,
- Entwurf eines Zündwarensteuergesetzes,
- Entwurf eines Spielkartensteuergesetzes.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Aus den neuen Steuervorlagen, die jetzt der Nationalversammlung zugegangen sind, erwartet das Reichsfinanzministerium nach vorläufiger Schätzung folgende Einnahmen. Aus der Tabaksteuer eine Einnahme von 700 bis 750 Mill. M., daß ist ein Mehr von 400 Mill. gegen bisher, aus der Erbschaftsteuer 590 Mill., das ist ein Mehr von 470 Mill.; aus der Zuckersteuer 350 Mill., das ist ein Mehr von 180 Mill.; aus der Vergnügungssteuer 30 Millionen; aus der Zündwarensteuer 50 Mill., das ist ein Mehr von 28 Mill.; aus der Grundwechselfabgabe 124 Mill., das ist ein Mehr von 74 Mill.; aus der Spielkartensteuer 10 Mill., das ist ein Mehr von 8 Mill.; für die Kriegssteuerabgabe 1919 fehlt bisher die Schätzung. Der Ertrag dürfte geringer sein als für 1918, da die Einzelpersonen für 1919 keine Abgabe vom Vermögen zu zahlen brauchen. Die neuen Steuern werden dem Reich insgesamt eine Mehreinnahme von etwa 1200 Millionen bringen wird. Dazu kommen die Erträgnisse der Vermögenszuwachsabgabe, die bis zu 10 Milliarden Mark betragen wird.

## Die große Vermögensabgabe.

Die große Vermögensabgabe steht, wie eine Korrespondenz wissen will, eine durchschnittliche Vermögensabgabe von 50 v. H. an das Reich vor. Die Abgaben werden voraussichtlich bei den Vermögen von 20000 Mark an mit 10 v. H. einsetzen und dann bei höheren Kapitalien und Vermögen stufenweise steigen. Die großen Vermögen werden mit 60 bis 70 v. H. betroffen. Erzberger erwartet für das Reich bis 90 Milliarden, was etwa der unserer Reichsschuld entspricht. Die Abgabe soll vor allem ermöglichen, daß das Reich einen großen

Teil des Papiergeldes einziehen kann. Damit soll die Entwertung des Geldes vermindert werden.

## Kaiser Wilhelm.

Der Rat der Vier hat an die holländische Regierung das Ersuchen gerichtet, die Bewachung des früheren deutschen Kaisers zu verschärfen. Dagegen schreibt „Chicago Tribune“: Seit Beginn der Konferenz waren die Amerikaner fortwährend gegen die Auslieferung des Kaisers und gegen seine Verurteilung, weil kein Mittel besteht, um diesen Prozeß auf gesetzliche Weise zu führen, und weil man nicht aus dem früheren Kaiser einen Märtyrer machen und die monarchistische Bewegung in Deutschland unterstützen will. Der „Tribune“ zufolge haben sich inzwischen auch Frankreich und Belgien zu diesem Standpunkt bekannt. Das Blatt glaubt auch nicht, daß man die deutschen Offiziere, deren Auslieferung im Vertrag verlangt wird, verurteilen wird.

## Das Schicksal des Kaisers.

In gut unterrichteten Kreisen verlautet, wenn die Ententeregierungen die Auslieferung des Kaisers verlangen würden, so würde die holländische Regierung das ablehnen. Wenn aber Holland vom Völkerbund ersucht würde, den Kaiser vor ein internationales Gericht zu bringen, so würde Holland dem Kaiser die Wahl stellen, vor einem solchen Gericht zu erscheinen oder Holland zu verlassen.

## Auch Bethmann-Hollweg wird vor Gericht gefordert.

Am 25. Juni hat der ehemalige Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg an den Ministerpräsidenten Clemenceau ein Schreiben gerichtet, in dem er sich den Alliierten zur Untersuchung der Schuldfrage am Kriege zur Verfügung stellt und dabei die volle Verantwortlichkeit für seine Person übernimmt. Herr v. Bethmann-Hollweg sagt in seinem Schreiben, die Alliierten hätten die Absicht geäußert, an Holland das Ersuchen zu richten, den ehemaligen Kaiser Wilhelm II. zum Zwecke seiner Aburteilung auszuliefern. Bethmann-Hollweg bittet, davon abzusehen und das Verfahren statt dessen gegen ihn stattfinden zu lassen, da er die alleinige Verantwortung für die politischen Handlungen des Kaisers während seiner Amtszeit trage. Der ehemalige Reichskanzler wollte schon am 25. Mai den gleichen Schritt unternehmen, ließ aber damals den Plan auf Wunsch der Reichsregierung fallen.

Die Antwort der Entente auf das Anerbieten Bethmann-Hollwegs, sich an Stelle des Kaisers den

Verbündeten zur Verfügung zu stellen, wird ablehnend lauten. Die Entente ließ erklären, daß außer dem Kaiser auch Bethmann-Hollweg zu denjenigen Persönlichkeiten gehöre, deren Auslieferung oder Vorgerichtstellung verlangt würde.

## Die Frage der Auslieferung.

Kolberg, 1. Juli. Gindenburg äußerte gestern einer Abordnung Göttinger Studenten gegenüber: „Wenn die Feinde mich alten Mann, der nur seine Pflicht tat, an die Wand stellen wollen, dann sollen sie mich haben. Sie werden damit nur eine Schande mehr auf sich laden!“

Rotterdam, 1. Juli. Die „Morning Post“ meldet: Lloyd George erklärte den englischen Pressevertretern, daß England unter allen Umständen auf Auslieferung des Deutschen Kaisers, des Kronprinzen und der deutschen Generale bestehen bleibt.

## Bersammlungen der Berliner Unabhängigen

In Groß-Berlin fanden Montag 26 von den Unabhängigen veranstaltete Bersammlungen mit dem Thema „Das arbeitende Volk und die Regierung“ statt, die außerordentlich zahlreich besucht waren. Haase, der in der Hasenheide sprach, erklärte, die Unabhängigen hätten keine Ursache, dieser Regierung den Todesstoß zu veriezen. Sie hätten Zeit zu warten. Sie werden im gegebenen Zeitpunkt eine rein revolutionäre Regierung errichten. Die Massen sollten bis dahin nicht ungeduldig werden und sich zügeln. Man werde dann die Diktatur des Proletariats errichten in Form einer klassenlosen Regierung. In Kliems Festhale sprach Adolf Hoffmann. Er forderte die Bersammelten auf, gegenüber allen reaktionären und kapitalistischen Mächtschaften auf der Hut zu sein und in der Entscheidungsstunde „bereit“ zu sein. Das Ziel sei nach wie vor die Diktatur des Proletariats, d. h. aller Arbeit leistenden Volksgenossen, die somit keine Herrschaft der Minderheit bedeute.

## Katastrophale Lebensmittelverhältnisse in Riga.

Die Ernährungsverhältnisse in Riga sind, wie dem Baltischen Pressedienst von dort gemeldet wird, geradezu katastrophal geworden. Die Sterblichkeit ist auf das Achtsfache gestiegen. Bei einem Drittel aller in den letzten Wochen Gestorbenen ist Hunger die Ursache. 75 v. H. aller Kinder sind vollkommen unterernährt. Infolge des Hungers greifen Irnsinn und Selbstmord um sich.



